

EU gibt Zuschüsse für die Albert-Kahn-Ausstellung

Projekt Konzept ist bereits ausgearbeitet

Von unserem Redakteur
Andreas Nitsch

■ **Rhaunen.** Das in die Jahre gekommene Häuschen in der engen Schustergasse 9 in Rhaunen ist eher unscheinbar. Schiefertafeln schützen das kleine Gebäude im oberen Bereich nur notdürftig, darunter bröckelt der Putz von der Wand. Nichts deutet darauf hin, dass dort einmal der wohl bedeutendste Industriearchitekt der Moderne gelebt hat: Albert Kahn. Am 8. Dezember jährt sich sein Todestag zum 75. Mal.

Auch wenn Albert Kahn – als erstes von sieben Kindern am 21. März 1869 geboren – schon im Alter von elf Jahren 1880 mit seinen Eltern in die USA ausgewanderte, in seinem Heimatdorf ist er bis heute nicht vergessen. Derzeit erinnert in Rhaunen allerdings lediglich eine kleine Infotafel am alten Rathaus an Leben und Werk der berühmten Persönlichkeit, die Anfang des 20. Jahrhunderts nicht nur das Firmengebäude von General Motors in Detroit, sondern weltweit mehr als 2000 Bauwerke geplant hat. Doch dies soll sich nun ändern.

Mit den Professoren Jürgen Reichardt und Thorsten Bürklin von der Schule für Architektur in Münster, Professorin Dr. Claire Zimmermann von der Universität Michigan sowie dem Filmregisseur Dieter Marcello wurden renommierte Begleiter zur Aufbereitung der wissenschaftlichen Bedeutung Kahns gewonnen. Bei mehreren Treffen wurde die Idee einer Wanderausstellung geboren, für die es auch schon ein Konzept gibt. Rhaunens



Dem in Rhaunen geborenen Albert Kahn soll eine Wanderausstellung gewidmet werden. Repro: OG Rhaunen

Ortsbürgermeister Manfred Klingels hat dieses Projekt nun der Leader-Aktionsgruppe (LAG) Hunsrück vorgestellt – mit Erfolg: Die knapp 13 000 Euro teure Ausstellung wird von der EU zur Hälfte bezuschusst. Den Rest trägt die Ortsgemeinde. Mit diesem Gerüst konnte Klingel die LAG-Entscheidungsträger überzeugen:

Das Vorhaben: Die Wanderausstellung soll der kulturellen Förderung der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald dienen sowie zur Verbesserung und Förderung des Innenmarketings führen. Zunächst werden die Exponate in Rhaunen gezeigt, danach werden sie auch in verschiedenen Orten im Hunsrück zu sehen sein. Idar-Oberstein, Birkenfeld, Herrstein, Simmern und Kirchberg sind Kandidaten für die Tour.

Innovativer Charakter: Die Ausstellung ermöglicht es, mit geringem Aufwand den Radius der Interessierten auf das gesamte Nationalparkgebiet auszuweiten. Da-

rüber hinaus soll sie ein weiterer, interessanter Puzzlestein werden, um für Touristen das Kulturerbe der Region aufzuarbeiten. Neuartig ist die Ausgestaltung durch Zeichnungen, Texte, Filme und Vertonungen zu einer multimedialen Präsentation, die es so in Rheinland-Pfalz noch nicht gegeben hat.

Zielgruppen: Nicht nur die Bewohner Rhaunens, sondern Interessierte aus der ganzen Region, den Bezirken Trier und Koblenz und schließlich aus ganz Rheinland-Pfalz, darüber hinaus Architekten und Ingenieure, Projektentwickler und Makler, aber auch Wandertouristen und Schulklassen sollen angesprochen werden.

Erwartete Ergebnisse: Als wichtiges Ergebnis wird vor allem das Bewusstmachen Albert Kahns überragender Bedeutung im kollektiven Gedächtnis von Ort, Region und Land erwartet. Zudem soll die Ausstellung zu Diskussionen, etwa zu Aspekten wie Kosten und Qualität im Vergleich der Bauweisen Kahns zu heutigen Techniken anregen. Darüber hinaus soll das regionale kulturelle Verständnis gestärkt werden.

Weitere Punkte: Die Ortsgemeinde Rhaunen achtet darauf, dass die Ausstellung barrierefrei sein wird. Die Organisatoren wünschen sich, dass durch das Lebenswerk Kahns auch Frauen und Mädchen für technische Berufe begeistert werden können. In Betracht gezogen wird auch, unter anderem auch wegen Kahns Reputation in den USA, eine Anlaufstelle zu schaffen für Menschen, die sich für Kahn und sein Lebenswerk interessieren – vielleicht werden ja auch russische Architekten in die Nationalparkregion gelockt. Umgesetzt werden soll das Projekt im nächsten Jahr.